

Aus einer Garagisten-Familie

Auch Magdalena Martullo-Blocher (Bild) war am Tag der Garagisten mit von der Partie und orientierte in einem engagierten und humorvollen Referat über ihre Firma Ems-Chemie. Schon früh kam die heutige Nationalrätin nach ihren Worten mit dem Autogewerbe in Berührung, waren doch ihre Grosseltern mütterlicherseits Garagisten im Zürcher Oberland. Sie lernte zwar technisch nicht sehr viel, aber von ihrer Grossmutter immerhin, dass man mit Geld sorgfältig umgehen muss. Die Ems-Chemie gehört zu den bedeutenden Zulieferern der Autoindustrie. Mit ihren 3000 Mitarbeitern und 26 Produktionsstandorten in 16 Ländern ist es dem Unternehmen gelungen, den CO₂-Austoss um 85 Prozent zu reduzieren. Ebenso gehöre es zum Geschäftsmodell, schweres Metall durch Kunststoff zu ersetzen, was zur Verringerung des Fahrzeuggewichts beiträgt. Was die E-Fahrzeuge angehe, seien diese teuer, weshalb sie nicht genug Käufer fänden, meinte Blocher. Die Autohersteller seien



durch die Politik gezwungen, mit der E-Mobilität auf eine Entwicklung zu setzen, welche die Kunden nicht wollten. Mit Mobility-Pricing, Road-Pricing und Temporeduktionen von 50 auf 30 km/h würden dem Strassenverkehr ständig neue Hindernisse in den Weg gelegt. Sie ermunterte die Anwesenden, stets einen Plan B zur Hand zu haben. Und fragte rhetorisch zum Schluss, welche Partei sich für die Autofahrer stark mache. Natürlich sei das die SVP. **AO**